

SOJA-NETZWERK

Newsletter 4/2017



für Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Thüringen

Themen

1. Soja-Tagung in Rastatt am 06. und 07.12.2017
2. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2017 in Hessen und Thüringen
3. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2017 in Nordrhein-Westfalen
4. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2017 in Niedersachsen
5. Neuerungen im Greening 2018
6. Weihnachtsgruß

1. Soja-Tagung in Rastatt am 06. und 07.12.2017

Die diesjährige Soja-Tagung der Projekte FixVorSaat Soja und Soja-Netzwerk stand unter dem Titel „Soja im Spannungsfeld von Anbau, Politik und Wirtschaft“. Die zahlreichen Teilnehmer aus landwirtschaftlicher Praxis, Beratung, Forschung sowie Vermarktung und Verarbeitung von Sojabohnen erwarteten zwei sehr informative Tage mit Vorträgen und Präsentationen von vielen Aspekten des heimischen Sojaanbaus. Das Programm des ersten Tages befasste sich mit vielfältigen Themen rund um Anbau und Züchtung der Sojabohne. Anhand der Anbauzahlen wurde verdeutlicht, welche Entwicklung der heimische Sojaanbau vollzogen hat. So wurde die Anbaufläche in Deutschland in den letzten 10 Jahren von 700 ha auf über 19.000 ha im Jahr 2017 gesteigert. Der Hauptanbau liegt nach wie vor in Süddeutschland, wenngleich sich auch in den übrigen Landesteilen der Sojaanbau im Aufwind befindet. Insbesondere im ökologischen Landbau hat die Sojabohne, nicht zuletzt durch die Verwendung in der Lebensmittelherstellung, gute Marktpotenziale. Durch die Einführung vieler Produkte „ohne Gentechnik“ im Lebensmitteleinzelhandel besteht aber auch im konventionellen Bereich zukünftig ein wachsender Bedarf an regional erzeugten Sojabohnen für die Tierfütterung. Thematisiert wurde unter anderem auch das, im Rahmen des Greenings, ab 2018 geltende, Anwendungsverbot von Pflanzenschutzmitteln in Sojabeständen auf ökologischen Vorrangflächen. Weitere Vorträge behandelten produktionstechnische Fragen, etwa zur erfolgreichen Unkrautkontrolle oder der richtigen Impfung des Saatgutes. Zusätzlich zu den Vorträgen fanden geführte Posterpräsentationen zu den Themenfeldern Fütterung/Pflanzenschutz, Anbau und Züchtung statt, bei denen Universitäten sowie weitere Forschungsinstitutionen ihre Versuche zur Sojabohne kurz vorstellen konnten. Das Programm des zweiten Tages stand dann ganz im Zeichen der Verwertung der Sojabohne, sowie der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung dieser Kultur. So kamen neben Tofuherstellern wie Taifun oder Berief auch Verarbeiter von heimischen Sojabohnen aus der Futtermittelindustrie zu Wort. Die Wettbewerbsfähigkeit der Sojabohne mit anderen landwirtschaftlichen Kulturen wurde auf Grundlage von Daten aus den Betrieben des Soja-Demonetzwerkes beleuchtet und zum Abschluss der Tagung noch einmal mit allen Beteiligten ausführlich diskutiert. Während die Sojabohne im Öko-Landbau bedingt durch die hohen Erzeugerpreise gegenüber den meisten anderen Kulturen wirtschaftlich mithalten kann, sind im konventionellen Landbau für eine positive ökonomische Bewertung der Sojabohne Erträge um die 30 dt/ha bei einem Erzeugerpreis von rund 40 €/dt notwendig. Obwohl in Bayern und Baden-Württemberg, den Hauptanbaubereichen für Sojabohnen in Deutschland,



SOJA-NETZWERK

Newsletter 4/2017



das Netz von Erfassern und Verarbeitern der Ernteware bereits engmaschiger geworden ist, so sieht man in Mittel- bzw. Norddeutschland noch deutliches Ausbaupotential um auch hier einen wettbewerbsfähigen Sojaanbau weiter voran zu treiben.

2. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2017 in Hessen und Thüringen

Im Hinblick auf die Anbauzahlen konnte in Hessen ein weiterer Anstieg auf über 550 ha verzeichnet werden, während der Sojaanbau in Thüringen bei rund 250 ha stagniert. Das Frühjahr war sowohl in Hessen als auch in Thüringen durch eine Trockenheit geprägt. Warme Temperaturen Anfang April verleiteten bereits einige Landwirte in Südhessen zur Sojaaussaat. In der zweiten Monathälfte folgte dann allerdings ein Kälteeinbruch mit örtlich stärkeren Nachtfrösten. Dadurch konnten die früh gesäten Sojabohnen vielerorts nicht auflaufen und hatten keinen Entwicklungsvorsprung gegenüber den überwiegend zum Monatswechsel April/Mai gedrillten Beständen. Die Herbizidmaßnahmen zeigten überwiegend gute Erfolge. Auffällig waren in diesem Jahr ausgeprägte Metribuzinschäden in der Sorte ES Mentor, weshalb an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich auf die Empfindlichkeit dieser Sorte auf Metribuzin haltige Herbizide hingewiesen werden soll! Durch eine Hochdruckphase Mitte Mai konnten sich die Bohnen in der Regel recht zügig entwickeln. Besonders der Frühsommer war wieder durch längere Trockenperioden geprägt, die das Längenwachstum der Soja oftmals ausbremsten. In Südhessen mussten die Flächen stellenweise beregnet werden, um die Wasserversorgung während der kritischen Blühphase sicherzustellen. Pünktlich zur laufenden Getreide- und Rapsernte im Sommer setzte sich wechselhaftes Wetter mit örtlich hohen Niederschlagsmengen durch. Während die Ernte dadurch oftmals ins Stocken geriet und die Getreidequalitäten darunter litten, profitierten die Sojabestände in ihrer Ertragsbildung und präsentierten sich fast durchweg sehr positiv. Krankheiten wie Peronospora oder Sklerotinia stellten kein flächendeckendes, ertragsrelevantes Problem dar. Da sich auch der September wettertechnisch eher durchwachsen gestaltete, konnten die Sojaflächen überwiegend erst Ende des Monats beziehungsweise oft auch erst in der ersten Oktoberhälfte geerntet werden. Mitunter musste dann auch bei nicht optimalen Feuchtigkeitsgehalten gedroschen werden. Durch den bereits angesprochenen Witterungsverlauf zur Ertragsbildung wurden in der Regel sehr gute Hektarerträge erzielt. Die mittleren Erträge in Hessen und Thüringen liegen etwa auf einem Niveau von rund 30 bis 35 dt/ha, wobei die Spannweite von 25 dt/ha im Minimum bis zu Spitzenerträgen von bis zu 40 dt/ha reicht. Im ablaufenden Jahr gab es auch wieder einige Veranstaltungen rund um den Sojaanbau in Hessen und Thüringen, so zum Beispiel Feldbegehungen auf dem Leuchtturmbetrieb Talhof in Mittelhessen sowie dem Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut in Buttstedt. Der Sojtag Ende August im südhessischen Trebur auf dem Leuchtturmbetrieb von Familie Dörr erfreute sich auch einer regen Teilnahme. So wird es auch im kommenden Jahr wieder verschiedenste Veranstaltungen zur Sojabohne in beiden Bundesländern geben.



Während die Ernte dadurch oftmals ins Stocken geriet und die Getreidequalitäten darunter litten, profitierten die Sojabestände in ihrer Ertragsbildung und präsentierten sich fast durchweg sehr positiv. Krankheiten wie Peronospora oder Sklerotinia stellten kein flächendeckendes, ertragsrelevantes Problem dar. Da sich auch der September wettertechnisch eher durchwachsen gestaltete, konnten die Sojaflächen überwiegend erst Ende des Monats beziehungsweise oft auch erst in der ersten Oktoberhälfte geerntet werden. Mitunter musste dann auch bei nicht optimalen Feuchtigkeitsgehalten gedroschen werden. Durch den bereits angesprochenen Witterungsverlauf zur Ertragsbildung wurden in der Regel sehr gute Hektarerträge erzielt. Die mittleren Erträge in Hessen und Thüringen liegen etwa auf einem Niveau von rund 30 bis 35 dt/ha, wobei die Spannweite von 25 dt/ha im Minimum bis zu Spitzenerträgen von bis zu 40 dt/ha reicht. Im ablaufenden Jahr gab es auch wieder einige Veranstaltungen rund um den Sojaanbau in Hessen und Thüringen, so zum Beispiel Feldbegehungen auf dem Leuchtturmbetrieb Talhof in Mittelhessen sowie dem Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut in Buttstedt. Der Sojtag Ende August im südhessischen Trebur auf dem Leuchtturmbetrieb von Familie Dörr erfreute sich auch einer regen Teilnahme. So wird es auch im kommenden Jahr wieder verschiedenste Veranstaltungen zur Sojabohne in beiden Bundesländern geben.



SOJA-NETZWERK

Newsletter 4/2017



3. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2017 in NRW

Der Sojaanbau in NRW hat sich auch in diesem Jahr weiter ausgedehnt. Die Anbaufläche konnte von 200ha (2016) auf ca. 260ha gesteigert werden. Die Aussaat hat in fast allen Regionen vom 24. April bis spätestens zum 10. Mai stattgefunden. Nach zunächst kühlem Beginn im Mai, konnte die Hochdruckphase ab Mitte Mai ein sicheres und zügiges Auflaufen garantieren. Durch die Fröhsommertrockenheit kam es regional zu Problemen beim Herbizid-Einsatz, sodass Flächen verunkrauteten. Der passende Niederschlag zur Blüte und Kornfüllung hat einen guten Ertrag mit sich gebracht. Die Abreife war durch den nassen September teilweise schwierig, sodass Teile der Ernte erst Mitte, sogar bis Ende Oktober gedroschen werden konnten. Die Erträge in NRW lagen dieses Jahr im Mittel bei 30 dt/ha, wobei im Rheinland Erträge bis zu 38 dt/ha erzielt wurden. Auch Erst-Anbauer aus dem Norden NRW's konnten gute Erträge bis zu 35 dt/ha erreichen. Durch neue, frühreife Sorten wie Obelix, die eine sichere Abreife garantieren und ertraglich Fortschritte machen, wird der Sojaanbau in NRW erleichtert.

Die Vermarktung der Sojabohne in NRW war 2016 noch ein großes Problem. Dieses Jahr hat die Raiffeisen Warendorf eine Soja-Toast-Anlage installiert, die es ermöglicht, die Sojabohne aufzubereiten und in die Futterrationen mit einzubeziehen. Somit ist der Absatz im nördlichen NRW gegeben.

Durch die meist gut besuchten Veranstaltungen auf unseren Leuchtturmbetrieben oder Partnern, wie Informationsveranstaltungen, Feldtagen oder Feldbegehungen im zurückliegenden Jahr und durch die steigenden Anbauzahlen, wird es auch im wahrscheinlich letzten Projektjahr 2018 weitere Veranstaltungen rund um die Sojabohne geben. Über eine rege Teilnahme würden sich die Veranstalter sehr freuen.

4. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2017 in Niedersachsen

Wie in den zuvor behandelten Bundesländern wurde die Sojabohnenanbaufläche im Jahr 2017 auch in Niedersachsen ausgeweitet. In 2016 wurden 352 ha Soja angebaut, in 2017 waren es 479 ha. Etwa 75% der Sojabohnen in Niedersachsen wachsen auf ökologisch bewirtschafteten Flächen. Die Sojabohnen werden aufbereitet und dienen als hochwertiges Eiweißfuttermittel für



die Tierhaltung in der ökologischen Landwirtschaft. Durch Züchtungsfortschritte werden zukünftig auch für Norddeutschland vermehrt Sojasorten für die Speiseverwertung zur Verfügung stehen. Das Interesse von konventionellen Landwirten an der heimischen Sojabohne steigt seit Jahren kontinuierlich an, so dass auch hier der Anbau und die Verwertung ausgebaut wird. Für die Vermarktung der Sojabohnen stehen einige Kraffuttermittelwerke aus Niedersachsen zur Verfügung.



SOJA-NETZWERK

Newsletter 4/2017



Die Witterungsereignisse verhielten sich in Niedersachsen ähnlich wie in den benachbarten Bundesländern. Auch bei uns verzögerte sich die Ernte durch die vielen Niederschläge in den Oktober, teils sogar bis in den November hinein. Viele Flächen waren aufgrund der Nässe nicht oder nur sehr schlecht befahrbar. Durch die regional aufgetretenen Starkniederschläge und Herbststürme gingen etliche Sojaflächen ins Lager, so dass die Ernteverluste deutlich höher ausfielen als üblich. Unter dem Strich wurden knapp 30 dt/ha gedroschen.

In 2017 wurden Feldtage und Felderbegehungen rund um die Sojabohne durchgeführt. Auch im kommenden Jahr wird es für alle Interessierten die Möglichkeit geben, sich über den Sojabohnenanbau auf Veranstaltungen oder im Rahmen eines Beratungsgesprächs zu informieren.

5. Neuerungen im Greening 2018

Durch die Anerkennung von Körnerleguminosen (mit dem Faktor 0,7) als ökologische Vorrangfläche (ÖVF) im Rahmen des Greenings im Jahr 2015, hat auch der Sojaanbau einen starken Aufschwung erfahren. Mit einer neu verabschiedeten Verordnung der EU ist ab dem kommenden Jahr 2018 der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf ÖVF generell verboten. Damit dürfen auch in Sojabeständen, die im Rahmen des Greenings angebaut werden, anders als bisher keine Pflanzenschutzmittel mehr angewendet werden. Damit stehen zur Unkrautkontrolle in Sojabohnen auf ÖVF nur noch mechanische Verfahren (Striegel und Hacke) zur Verfügung. Im Gegenzug soll der Anrechnungsfaktor für Eiweißpflanzen von 0,7 auf 1,0 angehoben werden. Wer nicht auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Sojaanbau verzichten will oder kann, muss demzufolge die Greeningauflagen mit anderen Maßnahmen (Zwischenfruchtanbau, Blühflächen, Brache etc.) erfüllen.

Hinweis:

Die Ergebnisse der Landessortenversuche Sojabohne aus den einzelnen Bundesländern werden im kommenden Newsletter im Januar 2018 veröffentlicht!



SOJA-NETZWERK

Newsletter 4/2017



Für weitere Fragen zum Sojaanbau stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Marcel Phieler
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
Tel: 06621/9228894
mobil: 0160/91372542
marcel.phielier@llh.hessen.de

Jan-Malte Wichern
Landwirtschaftskammer NRW
Tel: 0221/5340212
mobil: 0177/6365063
jan-malte.wichern@lwk.nrw.de

Christian Kreikenbohm
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Tel: 0511/3665-4194
mobil: 0173 5209599
christian.kreikenbohm@lwk-niedersachsen.de

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL-Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland. Weitere Informationen unter: www.sojafoerderring.de.

